

Vom Luxus des Buchkonsums

Hanna Schneck – Kunsthistorisches Museum Wien

Mareike Hülsbusch: Das Buch als Luxusobjekt. Zwischen Goldprägung, Sammelleidenschaft und Geldanlage. – Glückstadt : vwh Verlag Werner Hülsbusch, 2022. – 72 Seiten : Illustrationen. – (Kleine Schriften). – ISBN 978-3-86488-186-2; 15,80 EURO
Bachelorarbeit, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2022

Üppige Fruchtbarkeit, verschwenderischer Aufwand, Schlemmerei und Ausschweifung bedeutet übersetzt der lateinische Begriff *luxus*. Doch das Wort ist derart ambivalent konnotiert, dass es mit einer einfachen Übersetzung nicht getan ist, sich stattdessen zahlreiche Definitionen und Theorien zu dem Thema finden. Im Verlag Werner Hülsbusch ist nun eine kleine Schrift über *Das Buch als Luxusobjekt* erschienen, die sich einer interdisziplinären Anwendung unterschiedlicher Luxustheorien auf die Buchwissenschaft widmet.

Der Untertitel *Zwischen Goldprägung, Sammelleidenschaft und Geldanlage* verspricht allerdings mehr, als der Inhalt halten kann. Wir dürfen hier keine umfassende, illustrierte Kultur- und Sozialgeschichte des Buches als Luxusgegenstand erwarten, da es sich lediglich um eine publizierte Bachelorarbeit handelt, für die die Verfasserin Mareike Hülsbusch naturgemäß eine inhaltliche und zeitliche Einschränkung treffen musste. Im Vorwort legt die Autorin gleich das Verwandtschaftsverhältnis zwischen Verleger und Verfasserin offen. Der Hinweis zu Beginn scheint insofern nützlich, als sich Lesende durchaus fragen könnten, weshalb es bei einem so facettenreichen Thema zur Herausgabe einer nur 72 Seiten langen Publikation kam. Die Schrift verzichtet in sich selbst auf jeglichen gestalterischen Luxus oder spielerischen Ansatz. Der Schwerpunkt liegt auf dem 20. und 21. Jahrhundert – mit der Begründung, dass in diesem Zeitraum die Produktion und das Sammeln von Luxusgütern eine Hochkonjunktur erlebt. Hülsbusch fokussiert auf ökonomische, soziologische und philosophische Luxustheorien von Werner Sombart, Michael Jäckel, Lambert Wiesing und schließlich Walter Benjamin. Die Positionen der eben Genannten werden schlüssig argumentiert

und regen zur Reflexion über das eigene Verständnis von Luxus im Allgemeinen an. In diesem Zusammenhang untersucht Hülsbusch die Unterscheidung zwischen quantitativem Luxus – also der Vergeudung von Gütern – und qualitativem Luxus, womit die Verwendung besserer Güter gemeint ist. Die Übertragung der Luxustheorien auf das Buchobjekt bleibt in ihrer Arbeit allerdings eher oberflächlich, denn die theoretischen Erkenntnisse werden lediglich auf die Untersuchung eines einzigen modernen Coffeetable-Books angewandt. Die Beobachtungen konzentrieren sich auf das Beispiel der hinlänglich bekannten SUMO-Ausgabe von Sebastião Salgado *Amazônia*, inklusive Buchständer entworfen von Renzo Piano, aus der Reihe *Luxuseditionen* des TASCHEN-Verlages. Dazu finden sich sieben Abbildungen in der Publikation. Weiteres Anschauungsmaterial bleibt in dem Band leider völlig ausgespart.

Das hier behandelte Thema könnte natürlich weit über diese eine Kategorie des Coffeetable-Books hinausgehen. Zwar finden im Kapitel über die *Materialität und Ausstattung als Luxusmerkmale* illuminierte Handschriften, Prachtausgaben, Bucheinbände und typografische Gestaltung kurz Erwähnung, doch beschränken sich diese Ausführungen auf drei Seiten ohne jegliche Vergleichsabbildungen. Der Fokus auf das Buch als Luxusobjekt im 20. und 21. Jahrhundert müsste beispielsweise nicht

grundsätzlich die Präsenz von davor produzierten Objekten ausschließen. Durchaus spannend wäre hier eine Erweiterung des Themas, das die historische Entwicklung des Buches als Luxusobjekt mehr in den Blick nimmt und etwa Fragen aus gegenwärtiger Sicht zur Rezeption und Sozialgeschichte des Luxusbuches über die Jahrhunderte hinweg stellt. Bleibt zu hoffen, dass die Autorin ihre Forschungen weiter vorantreibt, in einen breiteren Kontext stellt und womöglich in ein eigenes bibliophiles Buchprojekt umwandelt. Die Publikation von Mareike Hülsbusch ist eine gut formulierte und verständlich argumentierte Abschlussarbeit, die einen schönen Ausgangspunkt für eine größere Wanderung durch die Geschichte der glamourösen Buchgestaltung und des bibliophilen Konsums bietet.

